

Fumaria officinalis L.

Allgemein

Dioskurides, Plinius und Serapion nennen den Erdrauch in ihren Schriften. Plinius beschrieb die Wirkung des Saftes der Pflanze auf das menschliche Auge als dem von Rauch ähnlich, und tatsächlich hatte die Pflanze lange eine Reputation als Mittel gegen Augenentzündungen. Dioskurides erwähnt darüber hinaus, daß das Kraut den galligen Harn treibe. Die arabischen Ärzte gebrauchten die Pflanze als Blutreinigungsmittel und zur Verbesserung der Hautfarbe. Im Mittelalter greifen die Kräuterbücher die Anwendungen der antiken Autoren auf. Der Hortus Sanitatis von 1485 bezeichnet den Erdrauch als Blutreinigungsmittel, Diaphoretikum und gegen Leber- und Milzanschoppung. Die blutreinigende und schweißtreibende Wirkung wird auch von Bock, Matthiolus, Paracelsus usw. aufgegriffen. Die empfohlenen Anwendungen werden von ihnen um Wassersucht, Gelbsucht, Kinderblattern, Wechselfieber, Hämorrhoiden, Steinbeschwerden und Unfruchtbarkeit bereichert. Leclerc beschreibt den Erdrauch als Tonikum und Antiphlogistikum.

In der Volksmedizin wurde das blühende Kraut gegen chronische Obstipation, chronische Ekzeme, Karzinom und Lepra benutzt.

Zu Anfang des 20. Jahrhunderts wurde Erdrauch besonders von französischen und deutschen Ärzten als Mittel zur Blutreinigung angesehen.

Medizinisch verwendet werden das getrocknete Kraut und die oberirdischen Teile frischer, blühender Pflanzen.

Etymologie

Der Name Erdrauch ist wahrscheinlich aus dem Erscheinungsbild der Pflanze abgeleitet, deren rotschwarze bis schwarze Krone und deren blau-grünes Blattwerk wie Rauch vom Boden aufzusteigen scheinen. Die Bezeichnung geht auf das lateinische Wort 'fumus = Rauch' zurück, das eine Lehnübersetzung aus den Griechischen sein soll. Der Zusatz 'officinalis = offizinell' kam erst zu Linnés Zeiten auf. In Frankreich wird er ('officinal') 1733 in einem Drogenbuch genannt. Die Bedeutung des französischen Wortes 'officine' für 'Apotheke, Labor' ist erst 1812 belegt. Der deutsche Name 'Erdrauch' ist eine Entsprechung des lateinischen Namens.

Botanik

Blüte und Frucht: Die kurzgestielten Blüten stehen in aufrechten, den Laubblättern gegenständigen, dichten, endständigen Trauben und sind 5 bis 8 mm lang. Ihre äußeren Kronblätter sind vorn abgerundet und purpurrot bis rosa, an der Spitze jedoch wie die inneren Kronblätter tief dunkelrot bis schwarz mit grünem Kiel. Die schon in der Blüte erscheinenden Früchte sind nußartig, kugelig, seitlich etwas abgeplattet, grün und oben eingedrückt.

Blätter, Stengel und Wurzel: Die Pflanze wird 10 bis 50 cm hoch und hat einen zarten, aufrechten, kantigen, ästig hohlen und kahlen Stengel, der wie die Blätter bläulich grün ist. Die Blätter sind wechselständig und in dreiteilige Abschnitte gegliedert. Sie sind gestielt, doppelt gefiedert, weich, mit gestielten, hand- oder fiederförmigen geteilten Fiedern.

Merkmale: bitterer, salziger Geschmack

Verbreitung

Kommt im ganzen Mittelmeergebiet bis Nordafrika und in ganz Europa und Sibirien bis zum Ob vor. Pflanze

wurde in Nord- und Südamerika eingeschleppt.

Synonyme

Fumaria media Lois.
Fumaria sturmii Opiz
Fumaria vulgaris Bub.

Volkstümliche Namen

Ackerraute (dt.)
Beggary (eng.)
Common fumitory (eng.)
Dymnica pospolita (poln.)
Earth Smoke (eng.)
Earthsmoke (eng.)
Echter Erdrauch (dt.)
Erdgalle (dt.)
Erdrauch (dt.)
Erdrauch, echter (dt.)
Erdraute (dt.)
Feccia fumosterno (it.)
Fleur de terre (frz.)
fumaria (it.)
fumeterre (eng.)
fumeterre (frz.)
fumeterre officinale (frz.)
Fumiterry (eng.)
Fumitory (eng.)
fumoterra (it.)
Fumus (eng.)
Gemeiner Erdrauch (dt.)
Grindkraut (dt.)
Hedge Fumitory (eng.)
Kratzheil (dt.)
polna ruta (poln.)
Taubenkerbel (dt.)
Taubenkropp (dt.)
Taubenkerbel (dt.)
Vapor (eng.)
Wax Dolls (eng.)

Drogen

Fumariae herba (+!)